

Ötztaler Alpen

12 Die Venter Skirunde

► Similaunhütte, 3019 m, ► Hauslabjoch, 3279 m, – Vernagthütte ► Wildspitze, 3770 m, – Vent

Drei unvergessliche Tage in der Gletscherwelt der Ötztaler Alpen

Mit der auf über 3000 Meter Höhe gelegenen Similaunhütte, der Fundstelle des »Ötzi« nahe dem Hauslabjoch und dem 3770 Meter hohen Gipfel der Wildspitze liegen einige ganz besondere alpine Highlights am Weg der Venter Skirunde. Diese Schmankerl muss man sich allerdings mit einer knapp 40 Kilometer langen Gesamtstrecke und einem recht langen Hüttenzuzug bei der Startetappe verdienen.

Auch wer sich freitags noch nicht freinehmen kann, muss auf den höchsten Berg Tirols nicht verzichten. Auf der »Kleinen Venter Runde«, lässt man die Similaunhütte einfach weg und nimmt nach einer Übernachtung in der Vernagthütte gleich die Wildspitze in Angriff. Konditionsstarken Tourengern, die das volle Programm absolvieren, sei wiederum am zweiten Tag zusätzlich die Besteigung der Fineilspitze ans Herz gelegt.

Diese Rundtour kann übrigens erst ab Anfang März unternommen werden, da die Similaunhütte keinen Winteraum hat.



Unterwegs zur Wildspitze: Tourengruppe auf dem Vernagthöfner.

Talort, Ausgangs- und Endpunkt: Vent, 1896 m. Über Garmisch-Partenkirchen und den Fernpass nach Imst und weiter auf der Landstraße in Richtung

Innsbruck/Ötztal. Der Beschilderung folgend rechts ins Ötztal abzweigen und über Ötz und Längenfeld nach Sölden. Wenige Kilometer weiter zweigt man rechts nach Vent ab.

Höhenunterschiede/Gehzeiten:

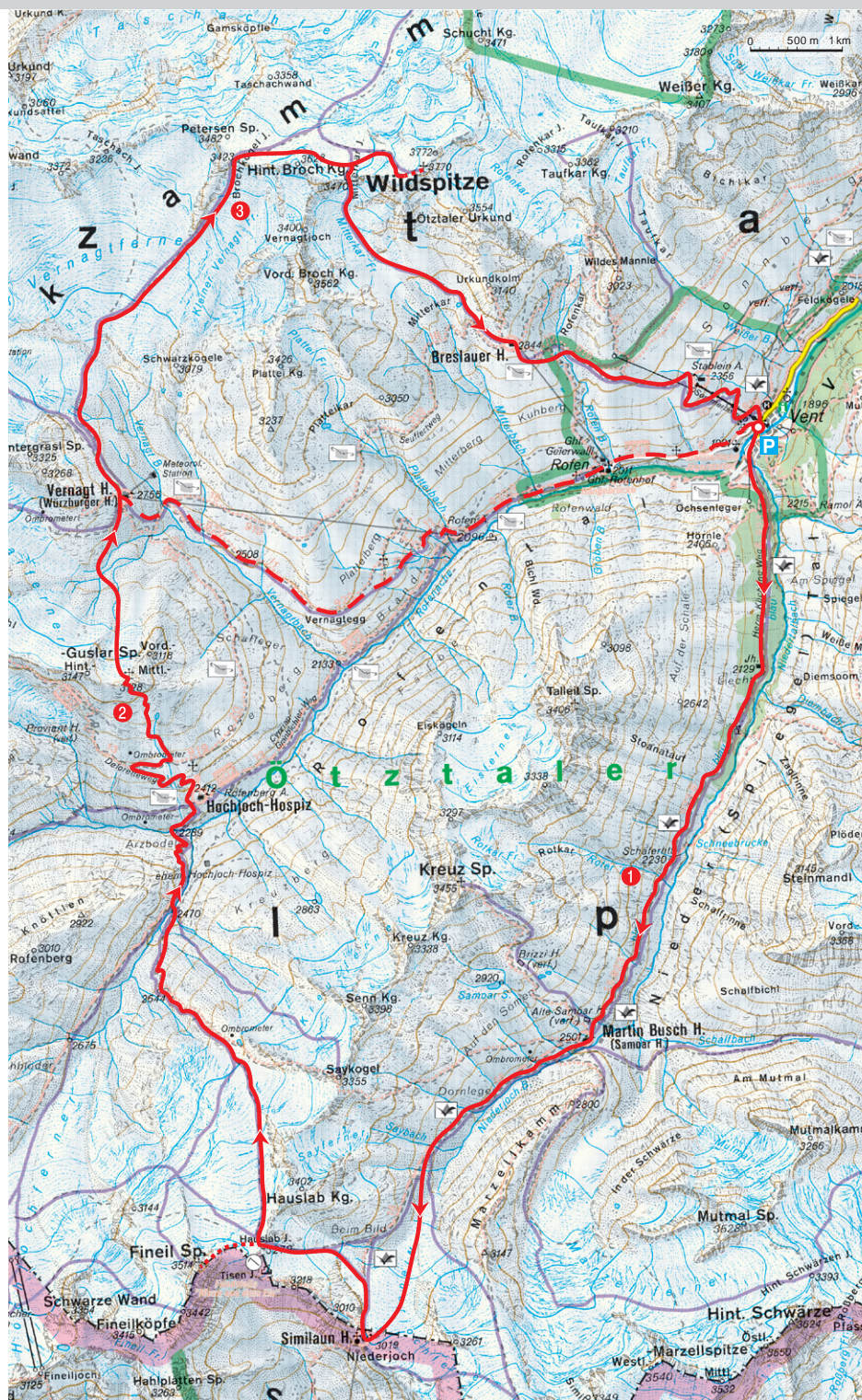
1. Tag: 1120 m↑, 4.30 Std.
2. Tag: 1200 m↑, 1450 m↓; 6 Std.
3. Tag: 1100 m↑, 1950 m↓; 6.30 Std.

Anforderungen und Risiko: Für diese hochalpine Skidurchquerung ist gute Kondition erforderlich, für die Gipfelanstiege zusätzlich Trittsicherheit. Pickel, Steigeisen und Seil mitnehmen.

Übernachtung: Similaunhütte (privat), 3019 m, Tel. +39/473/669711, www.vent-hotel-post.com/deutsch/Huetten. Vernagthütte (DAV), 2755 m, Tel. +43/5254/8128, www.dav-wuerzburg.de. Bei beiden Hütten sollte man telefonisch reservieren und sich dabei gleich über die Lawinverhältnisse erkundigen.

Günstige Zeit: Anfang März bis Ende April.

Karten: Alpenvereinskarte 1:25.000, Blätter 30/1 S Ötztaler Alpen, Gurgl, und 30/6 S Ötztaler Alpen, Wildspitze (beide mit Skirouten).



Ötztaler Alpen

► Vent – Similaunhütte, 3019 m

1120 Hm ↑, 4.30 Std.

Ausgangspunkt: Vent, 1896 m.

Endpunkt: Similaunhütte, 3019 m.

Etappenzeiten: Vent – Martin-Busch-Hütte (2.45 Std.) – Similaunhütte (1.45 Std.)

Charakter: Langer, aber technisch unschwieriger und zumeist recht flacher Anstieg zu einer einmalig gelegenen Bergsteigerunterkunft.

Lawinengefährdung: Für die lange Querung oberhalb des Niedertalbachs müssen sichere Lawinverhältnisse herrschen.

Orientierung: So gut wie problemlos. Der Anstieg verläuft über die gesamte Strecke in fast derselben Gehrichtung.

Einkehr: Martin-Busch-Hütte, 2501 m.



Route: In **Vent** (1896 m) folgt man der Beschilderung »Martin-Busch-Hütte« und überquert somit eine Brücke an der praktischerweise ein Kontrollpunkt für LVS-Geräte steht. Man steigt nun steiler am linken Rand der Piste bergan, bis links der in der Regel gewalzte Winterweg taleinwärts abzweigt. Auf diesem geht es immer in Richtung Süden über dem tief eingeschnittenen Niedertalbach sanft bergan. Nach einer guten Stunde endet der gewalzte Weg, da die Hänge nun steiler werden. Immer in derselben Richtung wird der hangquerende Anstieg nun etwas steiler, bevor man direkt vor der **Martin-Busch-Hütte** (2501 m) den breiten und flachen Talboden des Niederjochbaches erreicht.

Dahinter wendet sich die Route nach Südwesten, sie verläuft nun immer im Talboden. Bei guter Sicht sieht man bald schon die Similaunhütte vor sich. Wo das Tal etwas enger wird, folgt man nicht rechtshaltend dem Wegverlauf des Sommerwegs, sondern weiterhin geradeaus dem Talboden. Der Anstieg wird wieder etwas steiler und führt auf den Niederjochferner, auf dem man sich aber nicht anseilen muss. Man geht weiter auf das breite Niederjoch zu, hält sich zuletzt etwas rechts und steht kurz darauf vor der schönen **Similaunhütte** (3019 m).

An der Martin-Busch-Hütte.

► Hauslabjoch, 3279 m – Vernagthütte

1200 Hm ↑, 1450 Hm ↓, 6 Std.

Ausgangspunkt: Similaunhütte, 3019 m.

Endpunkt: Vernagthütte, 2755 m.

Etappenzeiten: Similaunhütte – Hauslabjoch (1.30 Std.) – Hochjochhospiz (1.30 Std.) – Vernagthütte (3 Std.)

Charakter: Technisch unschwierige aber ausgedehnte Skidurchquerung. Es ist vertretbar (und allgemeine Praxis), die Gletscherflächen nördlich des Hauslabjochs seilfrei abzufahren.

Lawinengefährdung: Die Anstiege zum Hauslabjoch und zu den Guslarspitzen sind nur mäßig lawinengefährlich. Allerdings sollten für die steilen Hänge unter dem Hochjochhospiz ganz sichere Verhältnisse herrschen.

Orientierung: Für die weiten Gletscherflächen nördlich des Hauslabjochs braucht es gute Sichtverhältnisse.

Einkehr: Hochjochhospiz, 2413 m.

Route: Von der **Similaunhütte** (3019 m)



Abfahrt von der Fineilspitze.

fährt man auf dem Anstiegsweg vom Vortag ein Stück weit hinab und hält sich dann links, um so weit oben wie möglich unter den Felsausläufern des Jochkögels nach Westen zu queren. Man erreicht den Talboden, füllt an und folgt nun immer dem sanft ansteigenden Tal Richtung Westen. Der Anstieg wendet sich dann nach Südwesten, macht dort, wo es flacher wird, eine große Rechtsschleife und kommt somit direkt an der Fundstelle des »Ötzi« (Steinpyramide) vorbei. Indem man von hier aus wieder nach Norden ansteigt, erreicht man kurze Zeit später das **Hauslabjoch** (3279 m). Hier ist die Besteigung der Fineilspitze möglich (siehe nächste Seite).

Vom Joch fährt man genau nach Norden parallel zum Felskamm des Hauslabkogels hinab. Zunächst ist die Gletscherfläche recht flach und eine vorhandene Aufstiegsspur zum Abfahren von Vorteil. Sobald es etwas steiler wird, hält man sich links und fährt nach Westen über schöne Hänge zum Talboden hinab. Hier geht es nun wieder flach nach Norden weiter. Bevor sich das Tal markant einkerbt, hält man sich leicht links, um entlang der (in Gehrichtung gesehenen) linken Talseite weiter leicht bergab zu gleiten. Man kommt über einen kleinen Bergrücken, hinter dem es über einen

steileren Hang zügig zum tief eingeschnittenen Rofenbach hinuntergeht. In der Regel liegt genug Schnee im Bachbett, um dieses zu überqueren. Wenn nicht, kann man eine Brücke zur Hilfe nehmen. Auf der anderen Seite geht man zunächst parallel zum Bach weiter nach Norden, bis man sich schließlich nach links wendet und in einigen Kehren das schöne Gebäude des **Hochjochhospiz** (2412 m) erreicht.

Hinter diesem geht es zunächst einen steileren Hang in einigen Kehren nach Nordwesten hinauf, bevor sich das Gelände deutlich zurücklehnt. Auf den nun flacheren Osthängen steigt man zunächst leicht rechts haltend nach Norden bergan. Nachdem man Felsgelände rechter Hand passiert hat, wendet man sich nach rechts und erreicht mit einem weiten Linksbogen den Sattel zwischen Mittlerer und Vorderer Guslarspitze. Hier lohnt sich der kurze Abstecher nach links zum Gipfelkreuz der **Mittleren Guslarspitze** (3128 m). Wieder am Sattel, fährt man in den schönen Nordhang der Guslarspitzen ein und gelangt bald in einen weiten, flachen Bergkessel. In immer derselben Richtung geht es weiter nach Norden und zuletzt über einen kurzen Gegenanstieg zur **Vernagthütte** (2755 m) hinauf.

Ötztaler Alpen

Zusatzgipfel: Fineilspitze, 3514 m; zusätzlich 1.30 Std. (An- und Abstieg)
Konditionsstarke Tourengerer sollten vom Hauslabjoch unbedingt noch die Fineilspitze mitnehmen. Hierfür hält man sich am Joch links und geht somit auf den direkt gegenüberliegenden Nordostkamm der Fineilspitze zu. Zunächst noch

mit Ski, dann zu Fuß dem erst noch breiten Grat folgend, gewinnt man schnell an Höhe. Ist man fast auf Gipfelniveau angekommen, wird der Grat deutlich schmaler und führt teils ausgesetzt zum Gipfelkreuz hinüber. Bei ungünstigen Verhältnissen ist hier eine Seilsicherung gewiss kein Luxus.

► Auf die Wildspitze, 3770 m

1100 Hm ↑, 1950 Hm ↓, 6.30 Std.



Ausgangspunkt: Vernaghütte, 2755 m.
Endpunkt: Vent, 1896 m.

Etappenzeiten: Vernaghütte – Brochkogeljoch (3 Std.) – Wildspitze (1.30 Std.) – Vent (2 Std.)

Charakter: Für die Gipfelbesteigung und den Abstieg vom Mitterkarjoch (kurzer Klettersteig) sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Beim Aufstieg über den Vernagtferner sollte man sich besser anseilen.

Lawinengefährdung: Für die steilen Hänge unterhalb des Brochkogeljochs und des Mitterkarjochs müssen sichere Verhältnisse herrschen.

Orientierung: Die weiten Gletscherflächen des Vernagtferners verlangen gute Sichtverhältnisse. Dafür ist diese beliebte Tour ab März meistens gespurt.

Einkehr: Unterwegs keine.

Route: Von der Vernaghütte (2755 m) folgt man zunächst einem markanten Moränenrücken nach Nordwesten. In Höhe der Felsausläufer der links aufragenden Hintergrasls Spitze wendet man sich nach rechts und fährt ein Stück nach Norden zum Beginn des Vernagtferners hinab. Auf diesem geht es angenehm ansteigend nach Nordosten auf einen markanten Felskamm zu, der von der Petersenspitze aus nach Süden zieht. Rechts von diesem erreicht man das Gletscherbecken des Kleinen Vernagt-gletschers und, wieder in Nordrichtung, schließlich einen steilen Südhang, über den es nach links in einigen Spitzkehren zum Brochkogeljoch (3423 m) hinauf

geht. Nun hat man den oberen, recht flachen Teil des Taschachferners erreicht und geht in östlicher Richtung parallel zum rechter Hand aufragenden Hinteren Brochkogel weiter. Sobald man dessen Nordausläufer umgangen hat, sieht man die Wildspitze auch schon vor sich aufragen. Rechts ist das zwischen Brochkogel und Wildspitze gelegene Mitterkarjoch zu sehen, das für die Abfahrt von Bedeutung ist. Immer in gleicher Richtung geht es zunächst noch flach, dann steiler zum höchsten Gipfel Tirols weiter. Der Anstieg wendet sich schließlich nach rechts und erreicht bald das am Beginn des Südostgrats gelegene Skidepot. Zu Fuß – Steigeisen sind meistens ratsam – folgt man dem zunächst noch breiten Grat-rücken, der zuletzt schmaler wird. Man



Das Skidepot unter dem Gipfelgrat der Wildspitze.

muss eine Felsstufe links umgehen und zwei-, dreimal Hand anlegen und steht kurz danach am höchsten Punkt Tirols, dem Gipfel der Wildspitze (3770 m). Für die Abfahrt folgt man zunächst der Spur zurück, hält sich dann aber, bevor die Hänge flacher werden, links, um das Mitterkarjoch zu erreichen – die Schlüsselstelle dieser großartigen Tour. Zunächst gilt es eine ca. 45° steile Schneerinne abzusteigen. Kurz bevor diese endet, werden auch Steilwandspezialisten die Ski auf den Rucksack packen, um den Felsabbruch über einen kurzen Klettersteig (solide Drahtseile) nach links zu umgehen.

Nun hat man die obersten Hänge des Mitterkarferners erreicht, auf denen man bei optimalem Timing auf Firn hoffen darf. Das Kar wendet sich nach links und wird flacher. Man muss sich immer und unbedingt links halten, um mit einem kurzen Gegenanstieg einen Absatz zu gewinnen, von dem aus man weite Teile der zurückliegenden Tagesetappen überblickt. Es ist nur noch ein Katzensprung zur im Winter unbewirtschafteten Breslauer Hütte (2844 m). Von der Hütte

geht es über einen steilen Nordosthang zum Tuiftal hinab. Das Bachbett wird auf einer Brücke überquert. Auf der anderen Seite sieht man schon die Piste des Ski-gebiets, über die man problemlos nach Vent (1900 m) hinabschwingt.

Variante für 2 Tage: Die »Kleine Venter Runde«

Wer nur Samstag und Sonntag Zeit hat, lässt die Similaunhütte weg und steigt am Samstag gleich zur Vernaghütte auf: Von Vent geht es über einen Fahrweg zu den Rofenhöfen und weiter zur Rofenalm. Hier rechts bergan, einen Bach querend, und über einen steilen Osthang wieder in flacheres Gelände. Der mit Stangen markierte Weg wendet sich nach Westen. In einer langen, zum Teil abfallenden Querung geht es ins Bachbett des Vernagtbaches. Über eine Brücke und einen Moränenrücken erreicht man einen sanften Südhang, der direkt zur Hütte führt. Der Anstieg dauert etwa 3.30 Std. und erfordert sichere Lawinenverhältnisse. Als zusätzlicher Gipfel bietet sich für den Samstag noch die Mittlere Guslarspitze (3128 m) an.

Folgende Doppelseite: Am Mitterkarjoch (hinten links die Weißkugel).

Kurze Kletterstelle unter dem Gipfel der Wildspitze.





BERGVERLAG ROTHER

www.rother.de

entnommen aus dem Rother Skitourenbuch
Das perfekte Skitouren-Wochenende – Touren für 2 bis 4 Tage
von Michael Pröttel
ISBN 978-3-7633-3070-6

